

Der Gartenbauwirtschafter

Reichsnährstand

Berufsständische Wirtschaftszeitung des deutschen Gartenbaues
Amtliche Zeitschrift für den Gartenbau im Reichsnährstand



Hauptverlag
Berlin SW 11
Kottbuscher Platz 4, Fernruf B 2, 9081

Nummer 28

Berlin, Donnerstag, den 12. Juni (Juli) 1934

Blut und Boden

51. Jahrgang

Aus dem Inhalt: Aenderung der Anordnung des Reichsnährstands über Preise und Preisspannen für Baumschulerzeugnisse vom Einlaßstellen für die in das Zollinland eingehenden Sendungen von rohen Kirschen — Ermäßigung des Gemüsepreises um Mitte Brachmond (Juni) 1934 — Tag der Deutschen Rose — Rosenfest in Sangerhausen — Wachstumsstand der Rosen im Rosarium in Sangerhausen — Preisliste für Baumschulerzeugnisse für Herbst 1934/Frühjahr 1935 — Streiffragen im Obstbau — Pflanzenschutz im Obstbau — Beseitigung des Hausierhandels — Volksbotanik: Der Kirschbaum.

Aenderung der Anordnung des Reichsnährstands über Preise und Preisspannen für Baumschulerzeugnisse vom 20. 2. 1934 (D. R. Anz. Nr. 45 1934). Vom 6. 7. 1934

Rose / Garten / Staat

Gedanken zum Tag der Deutschen Rose

Für die Verkaufzeit der Baumschulen Herbst 1934 bis Frühjahr 1935 treten folgende Aenderungen und Ergänzungen der Anordnung des Reichsnährstands vom 20. 2. 1934 in Kraft:

Zu Gruppe „Rosen“: „Bei Abnahme bis zum 31. 12. 1934 können bis 10 v. H. weitere Preisermäßigungen für Wiederverkäufer gewährt werden.“

Rosen, Hochstämme, 100/140 cm Stammhöhe, 100 Stk. 150.— RM

Rosen, Hochstämme, 75/100 cm Stammhöhe, 100 Stk. 120.— RM

Nach Gruppe „Obstbäume“ wird als neue Gruppe „Obstbäumlinge“ eingefügt:

Vogelkirschenwildstämme mit Kronen 100 Stk. 130.— RM

Vogelkirschenwildstämme, Weiser, 3/1, ca. 250 cm u. darüber 100 Stk. 100.— RM

Gruppe „Bierkräuter“, Gr. I 100 Stk. 30.— RM

Gruppe „Bierkräuter“, Gr. II 100 Stk. 100.— RM

Gruppe „Bierkräuter“, Gr. III 100 Stk. 100.— RM

Gruppe „Bierkräuter“, Gr. IV 100 Stk. 100.— RM

Gruppe „Bierkräuter“, Gr. V 100 Stk. 100.— RM

Bedenpflanzen, Jungpflanzen, Laubbölzer		Gruppe VI:	
	1000 Stk.	10000 Stk.	
	RM	RM	
Ähorn (A. campestre), 3/1, v., 40-65 cm	40.—	300.—	
Hainbuche (C. betulus), 3/1, v., 40-65 cm	40.—	360.—	
Dorn (C. monogyna) 3/1, v., 4-6 mm	20.—	180.—	
Diplomer (L. ovalifolium u. vulgare) ab 2 Triebe, 30-60 cm	25.—	225.—	
Bedenpflanzen, Zimmergrüne, Vollenpflanzen		Gruppe VII:	
	100 Stk.	1000 Stk.	
	RM	RM	
Eibe (T. baccata), 30-40 cm	70.—	500.—	
Lebensbaum (Th. occidentalis), 40-60 cm	70.—	500.—	
Bedenpflanzen, Zimmergrüne, ohne Vollen		Gruppe VIII:	
	100 Stk.	1000 Stk.	
	RM	RM	
Burg, Büsche ohne Vollen, 15-20 cm	25.—	200.—	
Mahonien, Büsche, ohne Vollen, 20-30 cm	20.—	160.—	
Eibe (T. baccata), 2 mal v., 20-30 cm	25.—	200.—	
Lebensbaum (Th. occidentalis), 2 mal v., 40-60 cm	25.—	200.—	

Abchnitt II, „Preisnachlaß für mindere Qualitäten“, wird ergänzt und wie folgt neu gefaßt:

„Die Preisnachlässe für mittlere Qualität und II. Qualität betragen:

mittl. Qualit. II. Qualität
für niedrige Rosen bis 25 v. H. bis 50 v. H.
für alle übrigen Baumschulerzeugnisse bis 20 v. H. bis 40 v. H.
für Indische Azaleen und Erlen bis 10 v. H.

Abchnitt III c), „Gebietsnachlaß“ erhält folgende Fassung:

„Für die Gebiete der Landesbauernschaften Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und Rheinland wird auf die vorstehenden Preise für I. und mindere Qualitäten für Obst-Hoch- und -Mittelstämme (Hochstämme) ein Nachlaß bis zu 10 v. H. zugesetzt.“

Als Abchnitt IV wird eingefügt:

IV. Die Preise der übrigen Größen und Stärken jeder Gruppe fassen sich in handelsüblicher Weise. Richtpreise für diese Größen und Stärken werden im amtlichen Organ des Reichsnährstands „Der Deutsche Erwerbsgartenbau“, vereinigt mit Die Gartenbauwirtschaft“ bekanntgegeben.

Der Reichsbeauftragte für die Regelung des Absatzes von Gartenbauerzeugnissen
Johannes Boettner d. J.

Wenn am kommenden Sonntag von Millionen Frauenhänden Rosen von Deutscher Scholle angeboten werden, angeboten als Mutter- und Kind, dann ergeht damit ein vielfältiger Aufruf an alle deutschen Volksgenossen.

Ohne Vorbereitung, ohne Schulung hätte manch einer diesen Aufruf sicher nur in seiner materiellen Form verstanden: Du sollst dein Scherlein dazu beitragen, daß für die deutsche Mutter gesorgt werden kann! Aber liegt darin wirklich alles?

Wenig ist es richtig, daß dort, wo viele Hände helfend sich regen, wo jeder nur einen kleinen Anteil nimmt, ein großes Werk entstehen kann. Doch ein Werk, das nur aufgebaut, aber nicht gepflegt wird, lohnt keine Mühe. Was nützte ein prächtig angelegter Garten, um den sich hernach niemand kümmert? Und was nützte es, daß sich jemand um den Garten bemüht, aber ihm die Kenntnisse fehlen? — Gerade so wie mit dem Garten ergeht es dem Tag der Deutschen Rose, ergeht es dem damit verbundenen Streben nach Gartenleben und Heimkultur als Grundlage für die Gesundheit von Mutter und Kind. Das tiefe Verstehen für das Streben nach gesunden Müttern, gesunden Kindern muß geweckt und wach erhalten werden, denn es handelt sich um die staaterhaltende Grundlage. Wer sich zum Staat bekennt, wer Schutz von ihm in jeder Weise erwartet, der muß erhalten, ausbauen und pflegen helfen. Aber all das will erlernt sein! Und gerade darin liegt die unfehlbare Größe des neuen Reichs, daß nicht nur flüchtig geholfen wird, wo Not ist, sondern daß die Hilfe durchdacht und bewußt geleitet und ihr Dauer verleiht wird.

Berordnung über Einlaßstellen für die in das Zollinland eingehenden Sendungen von rohen Kirschen

Auf Grund des § 2 der Verordnung zur Abwehr der Einschleppung der Kirschfliege vom 27. 4. 1929 (RGBl. I, S. 92) wird in Reichsblatt Nr. 73, 1934, in Abänderung der Verordnung über Einlaßstellen für die in das Zollinland eingehenden Sendungen von rohen Kirschen vom 7. 5. 1929 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 105 vom 7. 5. 1929) verordnet:

Rohes Kirschen dürfen, soweit ihre Einfuhr nicht verboten ist, bis auf weiteres auch über die Zollämter Drogenzoll (Kodex Nr. 10), vor Sitau und Völkerrhein eingeführt werden.

Das Zollamt Strah kommt als Einlaßstelle für die in das Zollinland eingehenden Sendungen von rohen Kirschen in Frage.

Berlin, den 11. 6. 1934.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.
J. K.: Dr. Bose.

Der Reichsminister der Finanzen.
J. K.: Ernst.

Ermäßigung des Frühkartoffelzolls

Um eine getragene Versorgung der Bevölkerung mit Frühkartoffeln auf jeden Fall zu gewährleisten, hat die Reichsregierung, wie aus einer jeden im Reichsanzeiger veröffentlichten Verordnung hervorgeht, den Kartoffelzoll bis 31. 7. 1934 von RM 6.— auf RM 2.— je dz gesenkt. Am 1. August 1934 tritt der Zoll von RM 6.— wieder in Kraft, da zu diesem Zeitpunkt deutsche Kartoffeln in völlig ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen.

Das Zollamt Strah kommt als Einlaßstelle für die in das Zollinland eingehenden Sendungen von rohen Kirschen in Frage.

Der Gartenbau im Ausland

Holland vernichtet Riesennengen von Johannisbeeren

Wie die holländische Zeitung „Telegraaf“ meldet, wurden auf der letzten Versteigerung in Dronen 40 000 kg Johannisbeeren angeboten. Da eine Absatzmöglichkeit für dieselben nicht vorhanden war, mußten sie vernichtet werden. Auch auf der Versteigerung in Willem II. waren 50 000 kg Johannisbeeren infolge Absatzmangels der Vernichtung anheim.

Der Gartenbau im Ausland

Erhebung um das Fehnfache erfahren. Sie betragt jetzt 2200 ha. Am meisten angebaut werden Pflanzen. Bevorzugt man allerdings Wein. Die Zahl der Apfel-, Birn- und Kirschbäume in Bulgarien verhältnismäßig gering.

Eine bedeutende Rolle spielt der Anbau von Tafeltrauben. 1933 konnte Bulgarien 10 1/2 Millionen kg im Wert von fast 80 Millionen Lira ausführen (100 Lira = 3,05 RM). Hauptabnehmer ist Deutschland gewesen; geringere Mengen gingen nach Österreich, Polen und der Schweiz.

Um möglichst ausschließlich hochwertige Obstsorten zu züchten, hat das bulgarische Landwirtschaftsministerium 35 Baumschulen anlegen lassen, aus Privatland übernommen, die jährlich 600 000 Jungbäume an die Bauern zu niedrigsten Preisen abgeben. Zahlreiche Obstbauern wurden durch die Landwirtschaftsministerien durchgebildet. Die Obstausfuhr unterliegt einer staatlichen Kontrolle, die minderwertige Ware zurückhält. Sehr häufig sind dort Pflanzenkrankheiten, die nicht genügend bekämpft werden, teils weil es den Bauern an Mitteln zur Beschaffung von entsprechenden Geräten fehlt, teils weil sie zu gleichgültig sind.

Bulgariens Obstbau macht Fortschritte

Die halbkontinente Bulgarien beschäftigt sich in letzter Zeit recht häufig mit Fragen des bulgarischen Obstbaues. Aus ihren Veröffentlichungen lassen sich sehr ausführliche Uebersichten über den Stand des bulgarischen Obstbaus entnehmen. Daß derselbe in Bulgarien in den letzten Jahren bemerkenswerte Fortschritte gemacht hat, ist bekannt. Diese Entwicklung ist eine natürliche Folge der Auswirkungen der Landwirtschaftsreform, die das kleinbäuerliche Bulgarien in besonderem Maß ergaßt hat. Der Preisverfall für die wichtigsten Erzeugnisse des Ackerbaus hat die Aufmerksamkeit der bulgarischen Bauern auf den Obstbau gelenkt. Für Obst liefern sich immer noch verhältnismäßig gute Preise erzielen. Infolgedessen hat die Anbaufläche in Bulgarien in den Jahren seit 1927 eine

Die österreichische Obsternie 1934

Die diesjährige österreichische Obsternie wird ein mittelmäßiges Ergebnis liefern, das voraussichtlich bei Weizen besser sein wird als bei Weizen. Immerhin wird mit ähnlichen Ueberschüssen gerechnet wie vor zwei Jahren — die Ernte im Jahre 1933

Die belgischen Gemüsemärkte spüren den Ausfuhrückgang nach Deutschland

Der Gemüsemarkt in Mecheln wird von Tag zu Tag stiller. Es sind nicht nur die Preisrückgänge, die die vorstehende Saison mit sich bringt, sondern vor allem auch die fast unüberwindlichen Schwierigkeiten der Ausfuhr belgischer Gartenbauerzeugnisse nach Deutschland. Am Laufe dieses Monats ist es daher schon vorgekommen, daß die Anlieferung von 800 000 Stück Blumenkohl nur zu zwei Dritteln abgesetzt werden konnte.

Bulgarien macht Ausfuhrversuche mit Tomaten

Die bulgarische Tomatenernte des Jahres 1934 wird auf etwa 1,5 Millionen kg geschätzt. Diese Menge veranlaßt die bulgarischen Ausfuhrstellen zu großen Anstrengungen. Wie bekannt, sind aber schon im vergangenen Jahr die Bemühungen, bulgarische Tomaten nach anderen Ländern, so auch nach Deutschland einzuführen, im großen ganzen fehlgeschlagen, da die zu bewältigenden Fahrkosten meistens zu groß sind. Wie aus Bulgarien berichtet wird, sollen die belgischen Tomaten nach Deutschland einzuführen, in diesem Jahr mittels Kühlwaggons wieder aufgenommen werden.

England vergrößert seine gartenbauliche Produktion

Die englische Gemüsaustausch-Handelsvereinigung berichtet, daß ihre Mitglieder im vergangenen Jahr etwa 150 Morgen Gewächshäuser gebaut haben. Infolge dieser starken Vermehrung der Glasfläche konnte der Tomatenabsatz um fast 14 000 t vergrößert werden.

Holland will die Einfuhr von Blumenzwiebeln verbieten

Wie verlautet, erwägt die holländische Regierung eine Einfuhrverbote für Blumenzwiebeln, und zwar für Tulpen, Narzissen und Hyazinthen.

Es ist nicht zu verlangen und wird auch nicht erwartet, daß gleich jeder Berufsfremde diese „Gartenspflege“ versteht oder gar selbst ausüben kann. Hat es doch immer arg daran geseht, daß das stille Schaffen des Gärtners richtig verstanden und gewürdigt wird, weil derer zu viele waren, die jede Verbundenheit mit der Scholle verloren haben. — Wenn sie nun aber zurückerobert werden soll, die Naturnähe, diese lebenerhaltende Kraft, dann wird all das Verstehen von Garten und Staat leichter sein, wird jedem so leicht werden wie dem Gärtner, dem es jetzt obliegt, voranzugehen. Wohl wurde ihm dies Vorangehen bisher schwer genug gemacht, aber mit dem Tag der Deutschen Rose muß und wird der Sinn auch dafür erschlossen werden, daß der Gärtner im gesunden Staat Kulturträger ist. Das kann nur sein in einem Staat, der Volk und Volkstum an die erste Stelle setzt, aber dort kann es gar nicht anders sein; denn zum Volkstum gehört die Blume als Ausdruck einer verinnerlichten Volkssprache, als Wesenheit ausdrucksvoller Volkstun. Natürlich nur die lebende Blume und nur in sinnvoller Verwendung, wie es uns an dieser Stelle, vorbereitend für den Tag der Deutschen Rose, der Meister der Festzüge, Franz Kolbrand, ausgeführt hat. Ihm folgen heißt in Wahrheit aus dem Blumen-gärtner einen Bannerträger deutscher Volkskultur machen.

Der Weg ist frei — Gärtner marschiere!

R. Z.